

Ein Ausstellungsrundgang

Freiburg im Breisgau



Das Colombischlössle, eine herrschaftliche Villa aus dem 19. Jahrhundert, steht auf einer kleinen Anhöhe inmitten eines schönen Parks zwischen dem Hauptbahnhof und der Innenstadt. Im Schloss befindet sich das „Archäologische Museum“ und im Park außerdem ein kleiner Weinlehrpfad.

Foto: © TMBW / Mende

*Nicht nur sonnenverwöhnt. Auch kulturverwöhnt.
Auf der Bekanntheitskala der Freiburger Attraktionen stehen die historische Altstadt mit pittoresken Gassen und natürlich deren Bächle: Wir ergänzen den Rundgang durch den Besuch der zahlreichen Museen und Ausstellungshallen in Freiburg und Umgebung, die in moderner Architektur oder alten Häusern zu finden sind.*

Seit 40 Jahren gibt es in Freiburg das Morat-Institut für Kunst- und Kulturgeschichte mit großer Relevanz für die Kunst in Freiburg. Denn die Sammlung der Morat-Stiftung umfasst 7.500 Grafiken, 500 Gemälde und Skulpturen sowie eine dazugehörige Bibliothek mit 50.000 Kunstbänden. Die Kunstwerke wurden regelmäßig in Freiburg in der Lörracherstraße 31 ausgestellt. Nachdem das Ehepaar Morat im Jahr 2023 das Institut an seine Söhne abgegeben hat, entstand die Idee einer Kooperation von Stadt und Morat-Institut. Die Städtischen Museen erhalten große Teile der Sammlung als Dauerleihgabe. Die Stadt will die Kunsthallen ankaufen und sanieren.

Mitten in der Freiburger Altstadt befindet sich das 1985 eröffnete Museum für Neue Kunst, kurz MNK. Es ist aus der Sammlung des Augustiner Museums hervorgegangen. Den Kern bildet eine Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst, die insgesamt gut 10.000 Werke umfasst, darunter etwa 1.500 Gemälde und Skulpturen und über 9.000 Arbeiten auf Papier. Jährlich gibt es zwei Sonderausstellungen – eine thematische und eine, die sich aus der Sammlung speist bzw. die Sammlung aktiv als Ressource nutzt. In der aktuellen Ausstellung „anders hören“ sind Hörende und Gehörlose zu einem erfahrungsgleichen Ausstellungserlebnis eingeladen, sich mit den verschiedenen Möglichkeiten des Hörens zu beschäftigen.

In unmittelbarer Nachbarschaft ist das Augustiner Museum am Augustinerplatz, das eine renommierte Sammlung der Kunst vom Mittelalter bis zum Barock sowie Malerei des 19. Jahrhunderts präsentiert. Aus der ehemaligen Klosterkirche ist ein beeindruckender moderner Museumsbau entstanden, der überraschende Ein- und Ausblicke bietet. Balkone, Galerien und Stege, Nischen und Fenster machen den Besuch zum Erlebnis.

Unter der Leitung von Heidi Brunnschweiler, Kuratorin und Abteilungsleiterin für bildende Kunst hat sich die Galerie für Gegenwartskunst im E-Werk in der Eschholzstraße 77 zu einem Ort für internationale Ausstellungen, Vorträge, Performances und Kunstaktionen entwickelt. „Wir widmen uns der Erarbeitung der Präsentation ambitionierter, imaginativer Ausstellungen und Projekte zeitgenössischer Künstler, sowohl international als auch aus der Region“, sagt sie und ergänzt: „In einem ehemaligen Industriegebäude gelegen, fördern wir den fortlaufenden transdisziplinären Austausch mit einem breiten Netzwerk von Kunstschaufenden und einem vielfältigen Publikum.“ Als lebendiger Hub für aufstrebende künstlerische Praktiken hat die Galerie für Gegenwartskunst einen Schwerpunkt in Multimedia und



Foto: © Kunsthalle Messmer

digitalen Formaten. Auch das E-Werk ist ein Ausstellungsort der „Regionale“, gezeigt werden künstlerische Positionen des trinationalen Raums (CH, F, D).

In der Bildhauerhalle/Atelierhaus befinden sich 30 Künstlerateliers. Eines davon ist das KABUFF, für das sich junge Künstler für eine Residency bewerben und dort für ein bis drei Monate arbeiten können. Aktuell entwickelt Gesa Kolb mit „Sheer Tapestry“ eine textile Installation.

Der Kunstverein Freiburg wurde 1827 gegründet und zählt damit zu den ältesten Kunstvereinen in Deutschland. Seit 1997 ist er im ehemaligen Marienbad an der Dreisamstraße 21 angesiedelt, in dessen großräumiger Halle seine Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramme stattfinden. In den Ausstellungen werden neue, international relevante oder noch wenig beachtete künstlerische Praktiken zur Diskussion gestellt. Der Kunstverein ist ebenfalls ein Ausstellungsort der „Regionale“.

Das Colombischlössle, eine herrschaftliche Villa aus dem 19. Jahrhundert, steht auf einer kleinen Anhöhe inmitten eines schönen Parks zwischen dem Hauptbahnhof und der Innenstadt am Rotteckring 5. Im Schloss befindet sich das Archäologische Museum und lädt ein zu einer Reise durch die Jahrtausende: Neben Originalen wie altsteinzeitlichen Frauenstatuetten, keltischen Fürstengräbern, Zeugnissen römischer Errungenschaften oder regionaler Funde aus dem Frühmittelalter runden wechselnde Sonderausstellungen das Repertoire ab. Im Park ist außerdem ein kleiner Weinlehrpfad angelegt.

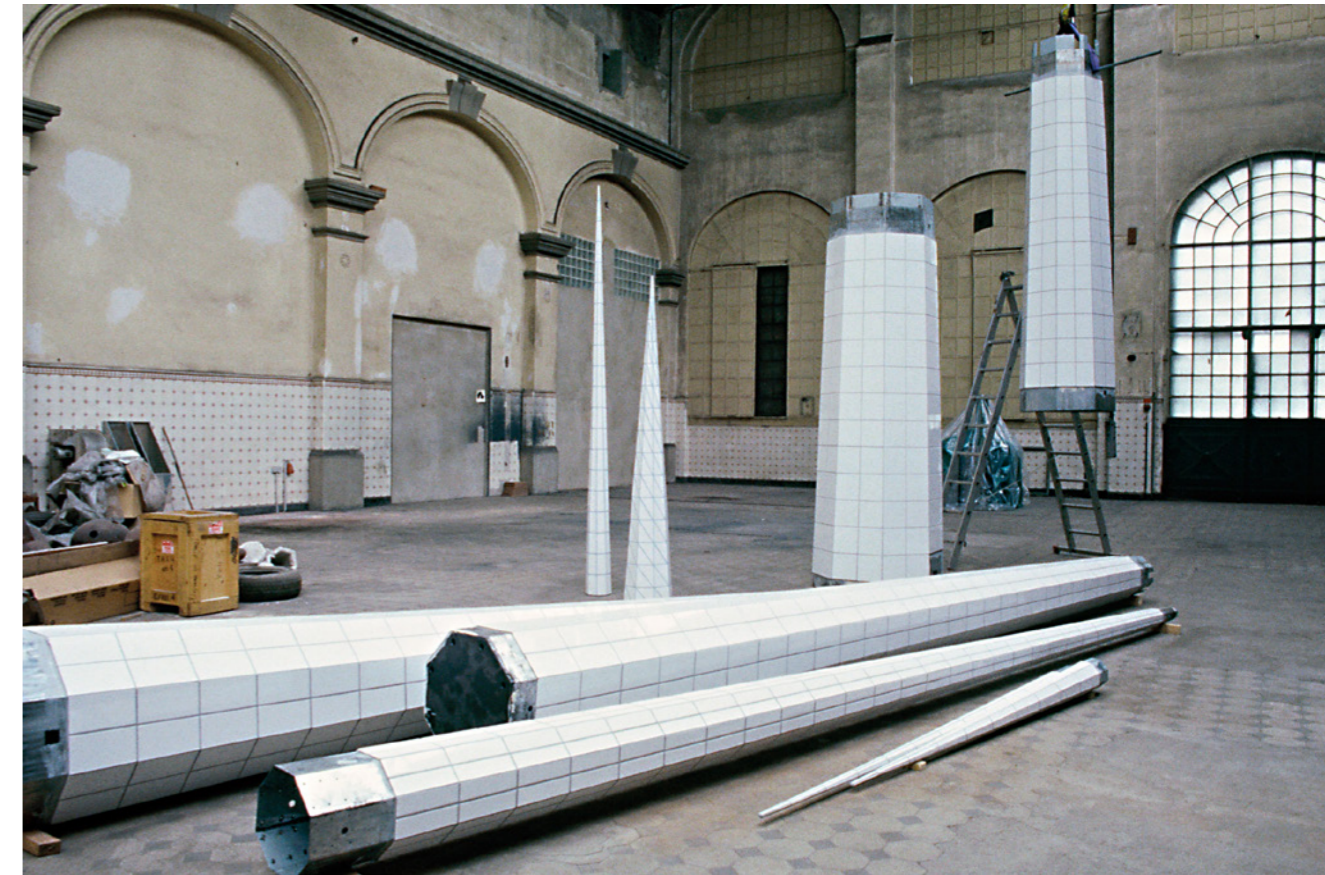
In der Galerie Albert Baumgarten in der Karthäuserstraße 32 sind neue Bilder von Cornelius Völker zu sehen. Figurative Malerei, in der sich Realismus und ein komplexer Umgang mit Farbe zu einer eigenständigen Bildsprache formt, zeigt Völkers, der seit 2005 an der Kunstakademie Münster eine Professur für Malerei innehat.

Etwas außerhalb von Freiburg, auf dem Gelände des von der Familie Egle in dritter Generation geführten Unternehmens Alexander Bürkle, das im Jahr 2004 eröffnet wurde, erstreckt sich über 1.000 Quadratmeter das PEAC Museum. Es ist ein Ausstellungsort für moderne und zeitgenössische Kunst mit regelmäßig wechselnden Ausstellungen. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des PEAC (Paul Egle Art Collection) Museums werden Kelly Tissots Arbeiten als Teil der Jubiläumsausstellung „Zwischen weißen Wänden...“ präsentiert. Der mit 10.000 Euro dotierte Paul Egle Kunstpreis wird seit 2007 alle drei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Freiburg verliehen. Die diesjährige Preisträgerin Kelly Tissot wurde 1995 in Frankreich geboren und setzt „Fotografie ein, um einen intimen, aber unsentimentalen Blick auf das landwirtschaftliche und ländliche Leben zu vermitteln“, heißt es in einem Auszug aus dem Jury-Statement.

Rund 20 Minuten nördlich von Freiburg liegt Riegel, wo unsere Museumstour endet. Im Jahr 2009 im historischen Gebäudekomplex der ehemaligen Riegeler Brauerei wurde die messmer foundation von Unternehmer und Kunstsammler

Jürgen A. Messmer eröffnet. Jährlich werden bis zu drei große Ausstellungen präsentiert und neben Einzel- werden immer wieder Gruppenausstellungen zu bestimmten Themenkomplexen gezeigt. Zur Förderung der Kunst schreibt die messmer foundation regelmäßig den internationalen André Evard-Preis für konkret-konstruktive Kunst aus, der sich an Gegenwartskünstler richtet und in einer großen Gruppenausstellung präsentiert wird. Im Jahr 2005 gründeten Petra und Jürgen A. Messmer eine gemeinnützige Stiftung, um Kunst und Kultur zu fördern. Vom 29. Juni bis 24. November 2024 werden mit Niki de Saint Phalle, die durch die fröhlichen bunten Nanas, Sylvette David, als Muse von Picasso weltberühmt, und Elvira Bach, die untrennbar mit den „Jungen Wilden“ verbunden wird, Werke von drei Künstlerinnen in der Kunsthalle Messmer gezeigt, die sich bereits im 20. Jahrhundert intensiv mit der Rolle der Frau in der Gesellschaft beschäftigt haben.

CHRISTINA KÖRNER



Atelier Reiner Seliger im E-Werk, Freiburg: Skulpturen Lichtkegel für Stadtbibliothek Lörrach, 1997, Fliesen, Stahlkorpus, Höhe 18 m, Foto: Reiner Seliger